

Karriere: Brüsselerin will es schaffen

Sarah Bovy mischt den Rennsport auf

Der Motorsport ist eine Männerdomäne. Aber immer wieder schaffen es schnelle Frauen, den Herren der Schöpfung auf der Rennstrecke Paroli zu bieten. Zu ihnen zählt die junge Brüsselerin Sarah Bovy, die 2016 eine komplette Saison in der Lamborghini Trophäe bestreiten wird.

VON HERBERT SIMON

Auch unser Land hat Rennsportdamen hervorgebracht, die sich in Szene setzen konnten. Die älteren Leser erinnern sich an Christine Beckers oder Yvette Fontaine, die jüngeren an Vanina Ickx oder Melissa Debackere. Sarah Bovy, die große Blonde des belgischen Motorsports, hat sich bereits bei Insidern einen Namen gemacht: „Meine Familie stammt aus Lüttich, aber ich lebe mit meinem Freund in Brüssel.“ Bereits in jungen Jahren ließ sie sich vom Vollgas-Bazillus anstecken, kein Wunder, machte doch auch ihr Vater Quirin Karriere im Motorsport: „Das hat mir sicherlich geholfen.“

Sarah Bovy: „Mein erklärtes Ziel ist es, 2017 Profi zu werden.“

An Selbstbewusstsein fehlt es der 26-jährigen nun wirklich nicht: „Mit zwölf Jahren habe ich begonnen, Kartrennen zu fahren. Das war damals der Auslöser. Später bin ich zum Automobilsport gewechselt. Mein erklärtes Ziel ist es, möglichst schon 2017 Profifahrerin zu werden. Deshalb wird die Saison 2016 entscheidend sein.“ Aber vorerst ist der Rennsport noch ihr Hobby: „Als Bedienstete einer Headhunter-Firma suche ich Fach- und Führungspersonal für die Pharma-Industrie.“ Doch gutes Aussehen und Charme genügen erfahrungsgemäß nicht, um einen Teamchef zu überzeugen, jemanden unter seine Fittiche zu nehmen. In der Formel Renault 1.6, aber auch im Tourenwagen oder im GT3-Sportwagen gab die Brüsselerin eine gute Figur ab und

stieg gar aufs Podium, bei den 24 Stunden in Spa-Francorchamps stand sie drei Mal ihren Mann, und 2015 ließ sie mit dem Sieg im Renault Rso1 in Spa-Francorchamps aufhören. Große Stücke setzt unsere Landsfrau ferner auf Rennsportlegende Eric Van de Poele und auf Audi-Werksfahrer André Lotterer, die ihr tatkräftig als Mentoren zur Seite stehen.

„Meinen Platz bei Tempo 250 zwischen den 40 Männern erkämpfen.“

Die genannten Erfolge und Kontakte führten sie schließlich zum italienischen Premium-Hersteller Lamborghini. Zum einen ist sie 2016 Coach in der Academia Squadra Corse und weist Kunden in das Sportwagenfahren ein. Zum anderen bestreitet sie als Pilotin des deutschen Rennstalls Leipert Motorsport in einem Lamborghini Huracan LP620-2, dessen V10-Mittelmotor es immerhin auf 620 PS bringt, gemeinsam mit dem Australier Ben Gerssekowski die europäische Super Trofeo, an der 40 Teams mit Herrenfahrern und Profis teilnehmen. „Es ist das erste Mal, dass ich ein komplettes internationales Championat in Angriff nehme“, schwärmt Sarah Bovy: „Das ist eine riesige Herausforderung. Der Huracan ist ein echtes Rennauto, mitsamt allen Fahrhilfen des modernen Motorsports. Er ist von der Leistung her vergleichbar mit einem GT3-Sportwagen, manchmal sogar schneller.“

Die heiß umkämpften Sprintrennen werden im Rahmenprogramm der Blancpain-GT-Langstreckenserie in Europa ausgetragen. Saisonauftakt ist am 23./24. April in Monza. Sechs Läufe umfasst der Terminkalender. Die 24 Stunden in Spa bilden am 30./31. Juli den Saisonhöhepunkt. Am 17./18. September geht es zum Nürburgring. „Womöglich werde ich die einzige Fahrer in der Startliste sein, aber das ist nichts Außergewöhnliches“, sagt die 1,85 Meter große Rennfahrerin: „Die Marke Lamborghini ist



Sarah Bovy: Die 26-jährige Brüsselerin will als Frau im harten Rennsport ihren Mann stehen.

Fotos: Christian Fischer

interessiert, dass schnelle Frauen ihre Sportwagen fahren und den Rennsport aufmischen. An mir liegt es, sie zu überzeugen, dass sie die richtige Wahl getroffen haben.“ Mit Zuversicht, aber auch mit dem nötigen Respekt geht sie an diese Aufgabe heran: „Wenn man es bei Tempo 250 mit 40 Männern, unter ihnen auch einige Machos, aufnimmt, muss man sich zunächst mal seinen

Platz erkämpfen. Aber sobald wir den Helm aufziehen, sind wir alle Rennfahrer.“ Die Erwartungen sind nichtsdestoweniger hoch gesteckt: „Ich möchte gewinnen und somit Lamborghini überzeugen, in mich zu investieren.“

Am Motorsport fasziniert die Brüsselerin eigenen Angaben zufolge nicht so sehr die Geschwindigkeit oder die Pferdestärken, sondern eher die

Duelle im dicht gedrängten Feld: „Türklinke an Türklinke kämpfen, Gas geben, spät bremsen, über sich hinaus wachsen, aber auch Strategien entwickeln.“ Sich mit männlichen Kollegen zu messen, ist für Sarah Bovy längst der Alltag: „Ich bin in diesem Milieu groß geworden und fühle mich darin wohl. Ich war u. a. auch als Mechanikerin in einem Team tätig.“ Als Frau sei

sie gegenüber Männern natürlich im Vorteil, räumt die Gesprächspartnerin ein: „Man ist Blickfang für die Medien und die Sponsoren. Das öffnet leichter die Türen.“ Gibt es auch Nachteile? „Aber klar: Der geringste Fahrfehler, jeder Dreher auf der Strecke, wird kritisch beäugt. Ansonsten macht es keinen Unterschied, ob man im Rennauto Mann oder Frau ist. Ich trainiere hart, um auch körperlich mithalten zu können.“

Doch in der Stressbewältigung reagiere sie vielleicht etwas anders, glaubt sie jedenfalls: „Das Testosteron steigt nicht im gleichen Maße wie bei den anderen. Ich übe mich in heiklen Situationen dann doch etwas mehr in Geduld und versuche, am Ende einer Geraden der Kollision aus dem Wege zu gehen. Das kann sich manchmal durchaus auszahlen.“ Und einen Wunsch hat Bovy zum Schluss noch: „Ich würde 2016 liebend gerne auch mit Lamborghini beim Klassiker der 24 Stunden in Spa starten. Vielleicht klappt das ja.“



Das Renngerät: Lamborghini Huracan LP 620-2, ein 620 PS starker Sportwagen.

Turnen: Eifelerin setzt sich gegen TLZ-Kollegin Mona Michels durch Emma Kohnenmergen ist Walloniemeisterin der Division 3

Kürzlich fand in Jambes die Walloniemeisterschaft im Geräteturnen der Division 3 statt.

Vom TLZ Amel nahmen Mona Michels aus Deidenberg und Emma Kohnenmergen aus Richtenberg teil.

Bei der Vdt-Meisterschaft hatte Mona Michels vor Emma Kohnenmergen gewonnen, sodass man gespannt sein durfte, wie der Wettkampf in Jambes stattfinden wird. Gleich zu Beginn hob sich der saubere und genaue

Turnstil der beiden Mädchen von den anderen 26 Turnerinnen ab. Zunächst sah es danach aus, als ob Mona Michels sich den Titel der Walloniemeisterin schnappen würde, da sie am Stufenbarren sowie am Sprung die Bestnote aller Teilnehmerinnen erzielte. Am Boden lag sie unter den drei besten Turnerinnen. Nun hing alles noch vom Balken ab, an dem sie jedoch patzte.

Michels verlor somit den Podestplatz und übergab die-

sen ihrer Vereinskollegin Emma Kohnenmergen, die eine ausgezeichnete Übung am Balken zeigte und insgesamt an allen Geräten sauber und sicher turnte.

Emma Kohnenmergen, die erst seit Sommer vergangenen Jahres in Amel turnt, wurde somit Walloniemeisterin der Division 3 in der Kategorie der 12-Jährigen. Für beide TLZ-Turnerinnen findet der nächste Wettkampf am 14. Mai in Stembert statt. (red)

Rallye: Die Classic Spring Roads 2016 führen auch durch Ostbelgien Mit Klassik-Autos in den Frühling starten

Die „Classic Spring Roads“ (www.classicspringroads.be) für Klassik-Autos sind fester Bestandteil des Terminkalenders der Gleichmäßigkeits-Rallyes in der Region. Die fünfte Auflage mit Start und Ziel am Hotel Verviers in Verviers wird an diesem Wochenende (2. und 3. April) ausgetragen.

Dass der Zuspruch mit 37 eingeschriebenen Teams diesmal hinter den Erwartungen zurückbleibt, ist laut Angaben von Veranstalter Willy Lux,

seines Zeichens eine echte Rallye-Ikone, insbesondere auf das ungünstige Frühlingsdatum zurückzuführen: „Wir fallen mit unserer Veranstaltung in die Osterferien. Außerdem bekommen wir die Konkurrenz mehrerer Klassik-Rallyes, die in den letzten Wochen über die Bühne gingen, unmittelbar zu spüren.“

Rennleiter Robert Rorife hat eine abwechslungsreiche Strecke ausgesucht. Sie führt am Samstag durch die Ardennen,

von Verviers über St.Vith, Luxemburg, Bastogne, Neufchâteau, Bertrix, Saint-Hubert und Ferrières zurück zum Ausgangspunkt, am Sonntag vor allem durch Ostbelgien bzw. die Eifel. Auf dem Programm stehen Gleichmäßigkeits-Etappen mit vorgegebenem Mindestdschnitt auf Trassen, die mit den üblichen Orientierungssystemen zu erkunden sind. Die Wertung erfolgt in den Kategorien Touring, Classic und Experten. (hs)